

Projekt „Von klein auf – Odmalicka“
Deutsch-tschechische Zusammenarbeit im Vorschulbereich



Tandem

Koordinierungszentrum
Deutsch-Tschechischer
Jugendaustausch

Koordináční centrum
česko-německých
výměn mládeže

„Tschechisch und Deutsch in unserem Kindergarten“ Seminar für deutsche und tschechische Erzieherinnen und Lektorinnen der Nachbarsprache



Hejnice, 20. – 22. Oktober 2010

Seminardokumentation

Das Projekt wird von der Europäischen Union kofinanziert.
Der Europäische Fonds für regionale Entwicklung: Investition in Ihre Zukunft.



Inhaltsverzeichnis

Programm	3
Koordinierungszentrum Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch Tandem	4
Projekt „Von klein auf – Odmalička. Deutsch-tschechische Zusammenarbeit im Vorschulbereich“	4
Vorstellungsrunde	5
Das Spielbuch „Hrátky s češtinou – Wir spielen Tschechisch“: praktische Tipps für die Vermittlung der Nachbarsprache in Kindergärten (Referat von Therese Reinel, Sprachkompetenzzentrum Niederösterreich)	10
Früher Fremdspracherwerb – theoretische Ansätze (Referat von PaedDr. Monika Černá, Ph.D., Univerzita Pardubice)	12
Das Materialpaket „Deutsch mit Hans Hase“ (theoretische und praktische Einführung von Uta Cöster, Goethe-Institut Prag)	17
Kleingruppenarbeit: Vermittlung der Nachbarsprache im Vorschulbereich	19
Mind-Map zum Thema <i>Stolpersteine bei deutsch-tschechischen Kita-Projekten</i>	23
Kleingruppenarbeit zum Thema <i>Bildungspläne in Deutschland und Tschechien</i>	24
Workshop „Gute Freunde“ im Deutschen und Tschechischen	26
Lieder und Reime – vorgestellt von Seminar Teilnehmerinnen	27
Teilnehmerinnenliste	31
Impressum	32





Koordinierungszentrum Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch Tandem

Tandem, das sind zwei Büros, eines in Deutschland und eines in Tschechien, die gemeinsam ein Ziel verfolgen: Die beiden Koordinierungszentren in Regensburg und Pilsen arbeiten seit 1997 daran, den Jugend- und Schüleraustausch zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Tschechischen Republik auszuweiten und allen daran Interessierten mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.



Grundlage hierfür ist die gemeinsame Absichtserklärung, die von den Jugendministern beider Länder im Rahmen des ersten deutsch-tschechischen Jugendtreffens in Polička 1996 unterzeichnet wurde und das Abkommen zur gemeinsamen Jugendarbeit beider Länder ergänzt.

Finanziert wird das Koordinierungszentrum in Regensburg vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sowie von den Freistaaten Bayern und Sachsen. Die Trägerschaft liegt beim Bayerischen Jugendring. Das Koordinierungszentrum in Pilsen ist an die Westböhmische Universität angebunden und wird vom Ministerium für Schulwesen, Jugend und Sport der Tschechischen Republik finanziert.

Weitere Informationen: www.tandem-info.net



Projekt „Von klein auf – Odmalička. Deutsch-tschechische Zusammenarbeit im Vorschulbereich“

Tandem unterstützt seit 2006 die Zusammenarbeit zwischen deutschen und tschechischen Kindergärten, organisiert Seminare und Infoveranstaltungen für pädagogische Fachkräfte, informiert über erfolgreiche Projekte und koordiniert die Zusammenarbeit im Vorschulbereich in den Landkreisen an der deutsch-tschechischen Grenze.



In den Jahren 2009 bis 2011 gehören zu den inhaltlichen Schwerpunkten des Projekts insbesondere:

- die Fokussierung auf die ersten Kontakte der Kinder mit **Tschechisch beziehungsweise Deutsch als Nachbarsprache** bei den regelmäßigen grenzüberschreitenden Begegnungen im Vorschulbereich
- die Entwicklung eines neuen Angebots im Bereich **Sprachanimation** speziell für den Vorschulbereich und die Durchführung von Sprachanimationen in deutschen und tschechischen Kindertagesstätten
- die Durchführung von regionalen **Informationsreisen** für Erzieher/-innen mit Hospitationen in Kindertagesstätten der Nachbarregion, ergänzt durch Informationen zum Vorschulbereich im Nachbarland, Landeskunde und Sprachanimation

Zusammen mit der weiteren Unterstützung der bestehenden wie auch der neu initiierten deutsch-tschechischen Begegnungsprojekte im Vorschulbereich soll der Schwerpunkt *Sprache* zur Vertiefung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit beitragen.

Weitere Informationen: www.vonkleinauf.info und www.odmalicka.info



Vorstellungsrunde

MŠ Jáchymov (Petra Fiedlerová)

- Wir suchen einen Partnerkindergarten in etwa 10 km Entfernung.

MŠ U jablíček, Klášterec nad Ohří (Zuzana Ježková)

- Wir beginnen gerade eine Partnerschaft mit dem Kindergarten in Rübenau.

MŠ Zvoneček, Hejnice (Alena Kusá)

- Wir haben eine Partnerschaft mit Beiersdorf, treffen uns zweimal pro Jahr.

MŠ Jílové u Děčína, Javorská ul. (Jaroslava Tomášková)

- Die Leiterin unseres Kindergartens hat an einer Inforeise teilgenommen; daraus entstand eine Partnerschaft mit Rosenthal.
- Ich möchte hier weitere Informationen sammeln, um diese an meine Kolleginnen weiterzugeben. Ich selbst habe nur geringe Deutschkenntnisse.

MŠ U Potůčku, Liberec (Renata Rydvalová)

- Das größte Problem in unserem Kindergarten ist: Wie können Eltern zum Deutschunterricht für ihre Kinder motiviert werden? Die meisten sehen Englisch als wichtiger an.

90. MŠ Pízeň (Ilona Tomanová)

- Seit 4 Jahren gibt es eine Partnerschaft mit Neumarkt. Einmal pro Jahr findet ein Besuch statt; die Eltern der Kinder fahren immer mit.



ZŠ a MŠ Kamenický Šenov – Prácheň (Margareta Pilná)

- In unserem Kindergarten vermitteln wir Deutsch schon seit Langem, die Sprache wird den Kindern ohne Druck näher gebracht.
- Wir haben schon einige Projekte mit Unterstützung durch *Tandem* und die *Euregio* durchgeführt.
- Die Zusammenarbeit mit dem Partnerkindergarten basiert auf einmal monatlich stattfindenden Arbeitstreffen mit den deutschen Kolleginnen.

Pavλίna Kellerová (künftige Lektorin, Bad Elster – Sohl)

- Ich bin Tschechin und lebe seit 13 Jahren in Deutschland. Gerne möchte ich Kindergartenkindern in spielerischer Form Tschechisch näher bringen. Bisher konnte ich in diesem Bereich noch keine Erfahrungen machen.



MŠ Cvikov, Jiráskova (Hana Dvořáková)

- Einmal pro Woche findet in unserem Kindergarten eine Deutschgruppe statt.

MŠ Pačejov, Horažďovice (Věra Chlanová)

- Bei uns fand eine Sprachanimation statt, die mich absolut begeistert hat!
- Leider haben wir keinen deutschen Partnerkindergarten; unter den Kolleginnen ist das Interesse gering.

Kita „Zwergenland am Wilischrand“, Kreischa (Anett Löber, Simone Apel-Schöning)

- Anett Löber: In unserem Kindergarten wird kein Tschechischunterricht angeboten, ich habe jedoch ein tschechisches Mädchen in der Gruppe; deshalb bin ich an der Nachbarsprache besonderes interessiert.
- Simone Apel-Schöning: Kreischa hat eine tschechische Partnergemeinde, Háj u Duchcova. Nun beginnen wir, über die Gemeindepartnerschaft eine Partnerschaft mit dem dortigen Kindergarten aufzubauen.

Kita „Kinderland“, Marienberg – Niederlauterstein (Ina Magener)

- Wir haben eine Partnerschaft mit dem Kindergarten in Údlice. Wir treffen uns viermal im Jahr; das nächste Treffen findet im Dezember statt.
- Der Tschechischsprecher in unserem Kindergarten ist der kleine Maulwurf; eine Erzieherin lässt den Plüsch-Maulwurf tschechisch sprechen. Ein tschechischer Junge, der im Kindergarten seine Muttersprache nicht sprechen wollte, fing schließlich an, mit dem Maulwurf auf Tschechisch zu kommunizieren.
- Unser Morgenritual im Kindergarten ist das Lied „Dobrý den“.
- Bei uns fand auch eine Sprachanimation statt – wir waren begeistert! Schade, dass es nur einmal möglich ist.

Kita „Regenbogen“, Marienberg – Rübenu (Hana Komrska Wiedler)

- Seit 2006 biete ich im Kindergarten Tschechisch an. Ich übernehme die einzelnen Gruppen für jeweils 15-20 Minuten und spreche in dieser Zeit nur tschechisch.
- Außerhalb dieser Zeiten spreche ich deutsch. Gerne würde ich im Kindergarten ausschließlich tschechisch sprechen; dafür bräuchten wir jedoch eine weitere deutsche Kollegin, die zeitgleich mit mir in der Gruppe wäre.
- Wir beginnen gerade eine neue Kindergartenpartnerschaft mit Klášterec nad Ohří.

MŠ Barevný klíček, Sokolov (Edita Hlavsová, Vlasta Kaiserová)

Edita Hlavsová:

- Unser Kindergarten besteht aus 4 Gruppen. Seit 2001 verbindet uns eine Partnerschaft mit dem Kindergarten in Oelsnitz.
- Es bedeutet immer sehr viel Arbeit, wenn neue Förderungsanträge gestellt werden. Unsere tschechisch-deutschen Aktivitäten werden durch das Projekt Cíl 3/Ziel 3 finanziert. Bisher wurden alle unsere Anträge bewilligt.

Vlasta Kaiserová:

- Wir haben eine Kindergartengruppe, in der eine tschechische (Edita Hlavsová) und eine deutsche Erzieherin arbeitet; die beiden arbeiten immer im Team, wobei jede nur in ihrer Muttersprache kommuniziert. Die deutsche Erzieherin wurde als zusätzliche Kraft eingestellt.
- Etwa einmal im Monat treffen wir uns mit unserem Partnerkindergarten; in der Vorweihnachtszeit finden zwei Treffen statt, bei denen wir uns gegenseitig unsere Weihnachtsbräuche näher bringen.
- Ich bin für das Eintreiben von Förderungsgeldern zuständig.
- Wir betreiben aktive Öffentlichkeitsarbeit: Fernsehen und Presse waren schon bei uns.

MŠ Pampeliška, Jablonec nad Nisou (Květa Šelbická)

- Eine Zeit lang habe ich alleine die Deutschgruppe geleitet, mittlerweile sind wir zu zweit.
- Einmal pro Woche fahre ich zu unserem Partnerkindergarten nach Oderwitz; am selben Tag kommt die deutsche Kollegin aus Deutschland zu uns in den Kindergarten, um mit den Kinder den ganzen Tag in der Nachbarsprache zu sprechen.
- Unser Ziel ist, den Kindern sechsmal pro Monat den Kontakt mit dem Deutschen zu ermöglichen: vier Besuche pro Monat und zweimal Unterricht.

MŠ Hostouň (Lenka Jopková)

- Ich bin in Vertretung für eine deutsche Kollegin hier, die einmal pro Woche in unseren Kindergarten kommt.
- Unser Partnerkindergarten befindet sich in Waldthurn.
- Deutsch halte ich für sehr wichtig, da sich unser Kindergarten in absoluter Grenznähe befindet. Besser, die Kinder lernen (durch die Muttersprachlerin) gutes Deutsch als schlechtes Englisch.
- Unser oberstes Ziel ist: Die Sprache soll Spaß machen!
- Wir Erzieherinnen besuchen regelmäßig Seminare, um uns in diesem Bereich weiterzubilden.
- Begonnen haben wir den Fremdsprachenunterricht mit Wörtern, die in beiden Sprachen ähnlich sind; wir haben zu diesem Zweck ein Domino- und ein Memoryspiel erstellt.
- Wir hatten auch eine Sprachanimation im Kindergarten – sie hat den Kindern sehr viel Spaß gemacht!
- Radka Bonacková: Die Zusammenarbeit der Kindergärten in Hostouň und Waldthurn ist ein Beispiel für eine stabile und rege Partnerschaft in der bayerisch-tschechischen Grenzregion.

Janka Gollwitzer (Kita St. Josef, Waldthurn)

- Seit 2004 arbeite ich mit dem Kindergarten in Waldthurn zusammen; zudem gibt es eine rege Zusammenarbeit mit der Partnerstadt Hostouň.
- Die Eltern haben großes Interesse, selbst Tschechisch zu lernen; sie lernen über ihre Kinder neue Wörter. Es geht bei uns nicht darum, die Grammatik zu beherrschen, sondern um das Interesse an der Sprache.
- Problematisch ist, dass es in unserem Dorf immer weniger Kinder gibt; die Anzahl hat sich in den letzten Jahren halbiert.

Kita „Birkenhof“, Zittau – Hartau (Andrea Gerlach)

- Unser Partnerkindergarten befindet sich in Hrádek nad Nisou, nur 10 Minuten Autofahrt von uns entfernt. Die Partnerschaft besteht seit 2004. Die beiden Kindergärten passen schon aufgrund ihrer Größe gut zusammen: Auf jeder Seite gibt es nur zwei kleine Kindergartengruppen.
- Früher hatten wir eine ehrenamtlich arbeitende Sprachlektorin, im Moment jedoch leider nicht.
- Wir führen eine intensive Kindergartenpartnerschaft: Im Zwei-Wochen-Takt fahren wir uns gegenseitig besuchen. Im Voraus werden die für die gemeinsamen Aktivitäten relevanten Wörter abgesprochen und mit den Kindern gelernt. Die Kommunikation mit den tschechischen Erzieherinnen läuft auf Deutsch ab.

- Die Eltern befürworten den Kontakt mit dem Tschechischen; einige wählen unseren Kindergarten für ihre Kinder gerade deshalb aus.

Katarína Imm (Volkshochschule Zittau)

- Eine Zeit lang war ich ehrenamtliche Tschechischlektorin im Kindergarten in Hartau.
- Nun gebe ich Kindern im Rahmen eines Volkshochschulkurses Tschechischunterricht. Anfangs gab es keine Resonanz auf die Ausschreibung des Kurses (die ersten zwei Male konnte der Kurs aufgrund fehlenden Interesses nicht stattfinden), beim dritten Mal wurden jedoch 7 Kinder angemeldet; die Kinder kamen alle aus einem Kindergarten. Der Unterricht findet in den Räumlichkeiten dieses Kindergartens statt.
- Der Kurs über die VHS Zittau ist sehr günstig: Die Gebühr beträgt für insgesamt 10 Stunden nur 15 bis 16 €.

Jitka Janoušková (MŠ Mníšek u Liberce)

- Ich studiere Tschechisch als Fremdsprache an der TU in Liberec.





Das Spielbuch „Hrátky s češtinou – Wir spielen Tschechisch“: praktische Tipps für die Vermittlung der Nachbarsprache in Kindergärten (Referat von Therese Reinel)

Die Autorin des 2004 erschienenen Buches ist Diplom-Übersetzerin (FH) und Projektleiterin im Sprachkompetenzzentrum Niederösterreich (www.sprachkompetenz.at).
E-Mail-Adresse: therese.reinel@gmail.com.

1. Entstehung

Das Spielbuch ist das Ergebnis von Bemühungen, Tschechisch und Polnisch in den Kindergärten im Dreiländereck Deutschland – Polen – Tschechien einzubringen.

2. Methodik

a. Muttersprachlicher Zugang

Beim Vermitteln der Fremdsprache orientieren wir uns an den Prinzipien, nach denen der Erwerb der Muttersprache verläuft: In der Muttersprache bildet das Kind zunächst einzelne Laute, dann einfache und später kompliziertere Sätze. Danach lernt das Kind Bedeutungskategorien wie beispielsweise *Hund* – „*Nicht-Hund*“. Erst im Anschluss daran werden verschiedene Eigenschaften von Hunden gelernt...

b. Handlungsorientierung

- Die Leitfrage ist: „Was machen Kinder im Kindergarten?“ Aktivitäten wie Singen, Malen, Basteln, Bewegungsspiele, Märchen etc. haben beim Fremdspracherwerb im Vorschulalter einen großen Stellenwert. Mittels der durchgeführten Handlungen können neue Wörter transportiert werden.
- Wichtig ist das Ansprechen unterschiedlicher Sinne. Wörter werden besser gelernt, wenn ihre Bedeutungen in verschiedene Kontexte eingebunden werden. So kann man beispielsweise Zahlen nicht nur zeigen, sondern auch tasten lassen (überdimensionale Pappzahlen). Der Wert einer Zahl kann z.B. durch folgendes Spiel vermittelt werden:

Ein Kind spielt den König und steht mit dem Gesicht zur Wand. Alle anderen Kinder stehen in einer Reihe. Das erste Kind ruft: „König, König, wie weit kann ich laufen?“ Der König nennt eine beliebige Anzahl von Schritten zwischen 1 und 5. Das Kind geht die entsprechende Anzahl von Schritten nach vorne. Nach und nach stellen die anderen Kinder dem König dieselbe Frage und machen ebenfalls die ihnen genannte Anzahl von Schritten. Wer als Erstes beim König ankommt, ist in der nächsten Runde selbst der König. Anhand der zurückgelegten Distanz *erleben* die Kinder, wie sich die Werte der Zahlen zueinander verhalten; sie lernen beispielsweise, dass die Zahl 5 größer ist als die Zahl 3.

c. Erlebnisorientierung

Die Leitfrage ist: „Wie entdecken Kinder ihre Umwelt?“

- Kinder lernen durch *Versuch und Irrtum*. Konstruiert ein Kind ein Wort wie beispielsweise „*schneidovat*“ (existiert im Tschechischen nicht!), so sollte dies nicht als Katastrophe, sondern als natürlicher Schritt im Lernprozess gewertet werden.

- Die *Imitation* und das *Lernen voneinander* spielen beim Spracherwerb ebenfalls eine bedeutende Rolle. Wenn ein deutsches Kind das tschechische Wort für einen Gegenstand nicht kennt, kann es zu einem tschechischen Kindergartenkind gehen und das Wort erfragen.

d. Begegnungssprache – Nachbarsprache

- Warum ist es sinnvoll, die Nachbarsprache zu lernen?
Wird eine schwierige Sprache wie das Tschechische als erste Fremdsprache erlernt, so ist eine gute Basis für weitere Fremdsprachen geschaffen.
Der Vorteil der Nachbarsprache ist, dass sie im direkten Kontakt (z.B. mit einem Partnerkindergarten, der sich „direkt vor der Haustür“ befindet,) gelernt und angewendet werden kann.
- Welche Redesituationen haben Kinder im Kindergarten?
Die Sprachvermittlung sollte auf die authentische Kindergarten-Kommunikation ausgerichtet sein; die Inhalte sollten altersgerecht und kontextorientiert sein. Ein deutsches Kind sollte z.B. wissen, wie es ein tschechisches Kind fragen kann, ob es mit ihm spielen will. Falls das Kind in eine Situation kommt, die es sprachlich noch nicht meistern kann, sollte es in der Lage sein, sich auch ohne Worte verständlich zu machen, z.B. durch Mimik und Gestik.

e. (Teil-)Immersion

Beispiel für eine Minimalvariante (aus einem niederösterreichischen Kindergarten):
Einmal pro Woche findet ein „Morgenkreis“ statt: Eine österreichische Erzieherin spricht durch die Handpuppe Honza mit den Kindern Tschechisch. Honza erzählt von sich, gibt Bastelanleitungen etc. Es gibt einen Erlebnisraum, in dem sich Dinge befinden, die mit dem Gelernten der vergangenen Woche zusammenhängen, z.B. der kleine Maulwurf (tsch.: krtek). So aktivieren die Kinder immer wieder ihre Erinnerungen an den letzten Morgenkreis.

3. Aufbau der Lernsituationen

- Jede Lernsituation sollte mit einer *Einstimmung* beginnen.
- Es folgt die *Präsentation der neuen Wörter*. Zu diesem Zweck können beispielsweise Bilder auf dem Boden ausgelegt werden.
- Es findet eine *Aktivität* mit Einbindung der neuen Wörter statt.
- Bei der anschließenden *Reflexion* handelt es sich um einen passiven Lernteil. Die Kinder können z.B. zum behandelten Thema malen.
- Ebenso wichtig wie die Einstimmung am Anfang ist die *Verabschiedung* am Ende. Haben die Kinder gerade erst mit dem Tschechischlernen begonnen, so ist es sinnvoll, immer denselben Abschiedsgruß zu verwenden. Später können Varianten gelernt werden: „Ahoj!“/„Pá-pá!“ (dt.: „Tschüss!“) „Na shledanou!“ (dt.: „Auf Wiedersehen!“).

Als Grundlage für die Sprachlehreinheiten sind insbesondere solche Geschichten geeignet, die Wiederholungen aufweisen, so z.B. das Buch „Die kleine Raupe Nimmersatt“: „Am Montag fraß sie sich durch einen roten Apfel, aber satt war sie immer noch nicht. Am Dienstag fraß sie sich durch zwei grüne Birnen, aber satt war sie immer noch nicht. [...]“ usw. Die Geschichte sollte auf 2 – 3 Minuten gekürzt werden. Wichtig ist, die Wiederholungen zu betonen. Auch Geschichten vom kleinen Maulwurf sind empfehlenswert. Tschechische Wörter können hier in die auf Deutsch erzählte Geschichte eingebaut werden.

4. Fragen und Anmerkungen

- TN: In tschechischen Geschichten kommen sehr häufig Verkleinerungsformen vor, z.B. „stromeček“ (dt.: Bäumchen) statt „strom“ (dt.: Baum). Ist es sinnvoll, den Kindern diese beizubringen?
Therese Reinel: Ich empfehle, den Kindern die normalen Formen beizubringen und nur im Kontext von Geschichten/Märchen auch die Verkleinerungsformen zu nennen.
- TN: Für welche Altersgruppe ist das Spielbuch gedacht?
Therese Reinel: Es ist für Kinder im Alter von 3 – 4 Jahren konzipiert, kann aber bis zur Einschulung verwendet werden. Wichtig ist, die individuelle sprachliche Entwicklung des Kindes zu beachten.
- TN: Über welchen Zeitraum erstreckt sich üblicherweise die Beschäftigung mit diesem Buch?
Therese Reinel: Das Lehrbuch hat einen Umfang von 10 Stunden plus 2 Wiederholungsstunden. Finden die Lehreinheiten einmal wöchentlich statt, dann deckt es etwa ein Dreivierteljahr ab. Danach ist das Kind in der Lage, sich auf einfache Weise in einem tschechischen Kindergarten zu orientieren.
- Tipp von Therese Reinel: Deutsch-tschechisch-polnisches Lernspiel mit CD für Vorschulkinder „Lingo & Lina“, bestellbar bei Anja Uhlemann: a_uhlemann@web.de.



Früher Fremdsprachenerwerb – theoretische Ansätze (Referat von PaeDr. Monika Černá, Ph.D., Universität Pardubice)

1. Aneignung der Muttersprache

Es gibt verschiedene theoretische Schulen, die Aussagen darüber treffen, wie die Muttersprache erlernt wird:

a. Behavioristen:

Kinder lernen Sprache durch Nachahmung. Sie imitieren die Sprache, die sie hören, und bilden auf dieser Grundlage Sprechgewohnheiten heraus.

Kritik: Die Sprache des Kindes ist nachweislich keine exakte Imitation des Gehörten. Die Imitation macht nur einen kleinen Prozentsatz aus. Wiederholung (Vorsprechen des Erwachsenen – Nachsprechen des Kindes) kann demnach nicht die alleinige Strategie zur Vermittlung von Sprache sein.

b. Nativisten:

Allen Menschen ist die Fähigkeit angeboren, das System einer Sprache (die Grammatik) erfassen zu können.

Kritik: Die Frage, wie ein Kind lernt, eine sprachliche Form mit ihrer Bedeutung zu verknüpfen, wird durch diese Theorie nicht erklärt.

c. Interaktionisten:

Entscheidend für den Spracherwerb ist die Interaktion zwischen den sprachlichen Fähigkeiten des Kindes und seiner sprachlichen Umgebung.

Wichtig ist die Anpassung der Sprache an die Fähigkeiten des Kindes. Diese modifizierte Sprache weist folgende Merkmale auf:

- **Aussprache:**
Der Erwachsene spricht mit dem Kind langsamer als gewöhnlich und mit ausgedehnteren Pausen. Die Tonlage ist im Gespräch mit einem Kind höher, Betonungen werden übertrieben.
- **Wortschatz und Bedeutung:**
Es wird ein beschränkter Wortschatz verwendet. Vieles wird noch einmal mit anderen Worten ausgedrückt (Paraphrasierung). Häufiger als im Gespräch zwischen Erwachsenen wird auf das Hier und Jetzt verwiesen.
- **Sätze:**
Im Gespräch mit einem Kind werden weniger unvollendete Sätze als im Gespräch zwischen Erwachsenen verwendet. Die Sätze sind in der Regel kurz, bestehen zum Teil nur aus einem Wort. Im Gespräch mit einem Kind werden mehr Befehle und Fragen verwendet. Das Gesagte wird zudem häufig wiederholt.

Welche Art von Kommunikation fördert den Spracherwerb des Kindes?

- Die Kommunikation mit dem Kind sollte an den Entwicklungsstand des Kindes angepasst sein; das Kind muss Sätze hören, die es auch verstehen kann.
- Die Sprache sollte sich auf das Hier und Jetzt, auf die konkrete Erfahrung des Kindes beziehen.
- Dem Kind bisher unbekannte Wörter sollten immer mit dem konkreten Kontext verknüpft werden. Dann ist das Kind in der Lage, ihre Bedeutungen zu entschlüsseln.



2. Aneignung der Zweitsprache/Fremdsprache

a. Unterscheidung zwischen Fremdsprache und Zweitsprache:

Eine Fremdsprache wird beispielsweise in der Schule erlernt und findet in der Regel im Alltag des Kindes keine Verwendung. Eine Zweitsprache hingegen ist dadurch gekennzeichnet, dass sie im Alltag relevant ist. Dies gilt also für Tschechisch und Deutsch in den Grenzregionen der Nachbarländer.

b. Wie wird eine Fremdsprache/Zweitsprache erlernt?

- **Behavioristen:** Jegliches Lernen geschieht durch Herausbilden von Gewohnheiten. Dies gilt somit auch für den Zweitspracherwerb.
Kritik: Diese Theorie erklärt nicht den kreativen Umgang mit Sprache, der bei Kindern beobachtet werden kann.
- **Die Theorie Stephen Krashens** basiert auf fünf Hypothesen:
 - **Erwerb-Lern-Hypothese:**
Spracherwerb und Sprachenlernen sind zu unterscheiden: Beim Spracherwerb handelt es sich um einen unbewusst ablaufenden Prozess, da niemand die Regeln explizit *lehrt*. Das Sprachen*lernen* hingegen ist ein bewusster Prozess.
 - **Monitor-Hypothese:**
Das grammatikalische Wissen fungiert bei der Produktion von Äußerungen als Kontrollinstanz.
 - **Input-Hypothese:**
Der sprachliche Input sollte verständlich sein. Formen, die leicht über die aktuelle Kompetenz des Kindes hinausgehen, können verstanden werden.
 - **Die Hypothese der natürlichen Ordnung:**
Die einzelnen Strukturen im grammatischen System einer Sprache werden in einer typischen Reihenfolge erworben. Es ist wichtig, diese Reihenfolge zu beachten - egal ob es sich beim Sprachenlerner um einen Erwachsenen oder ein Kind handelt.
 - **Die Hypothese des affektiven Filters:**
Grundlegende Voraussetzung für den erfolgreichen Spracherwerb ist eine stressfreie Atmosphäre. Es sollte eine positive Einstellung zur Sprache herrschen und keine Angst aufgebaut werden. Eine negative Lernumgebung hemmt den Spracherwerb.

3. Je früher, desto besser?

Eine absolute Antwort auf diese Frage kann es nicht geben. Ziel sollte jedoch sein, sich der Vor- und Nachteile eines frühen Fremdspracherwerbs bewusst zu werden.

a. Mögliche Vorteile:

- Ein früher Fremdspracherwerb wirkt sich positiv auf die Sprechkompetenz aus; Kinder, die eine Fremdsprache früh lernen, haben potentiell bessere Chancen auf eine Aussprache mit möglichst wenig Akzent.
- Die kognitive Entwicklung im Allgemeinen wird gefördert (Studien zeigten, dass mathematische Aufgaben besser gelöst werden können).
- Ein früher Fremdspracherwerb fördert die positive Beziehung zur Sprache und der entsprechenden Kultur. Vorurteilen wird vorgebeugt!

b. Mögliche Nachteile:

In der Literatur wird von möglichen negativen Einflüssen der Fremdsprache auf die Muttersprache berichtet (subtraktiver Bilingualismus).

Fazit: Wichtiger als der frühe Beginn des Fremdsprachenerwerbs ist das Schaffen optimaler Rahmenbedingungen, damit die oben genannten positiven Effekte zutage treten können. Dazu gehört u.a. die Gewährleistung der Kontinuität des Unterrichts. Die Unterbrechung des Kontakts mit der Fremdsprache beim Schuleintritt und ein eventuell anschließender grammatiklastiger Unterricht kann die Beziehung zur Fremdsprache negativ beeinflussen.

4. Didaktische Prinzipien

- Der Sprachinput sollte verständlich gestaltet werden.
- Es gibt eine sog. „vorproduktive Phase“ d.h. einen Zeitraum, in dem die Kinder die Sprache verstehen, jedoch selbst (noch) keine Äußerungen in der Fremdsprache hervorbringen. Diese Phase sollte als natürliche Stufe des Fremdsprachenerwerbs respektiert werden.
- Die Sprachlernumgebung sollte sicher und stressfrei sein: „Die Kinder sollen sich durch die Fremdsprache nicht bedroht fühlen.“
- Der Kontakt mit der Fremdsprache sollte maximiert werden. Dabei gilt: Besser häufigere, kürzere Sprachlerneinheiten als selten stattfindende, ausgedehnte.
- Die Sprachvermittlung sollte im Bewusstsein stattfinden, dass in der Kindergartenzeit die Grundlage für die ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung des Kindes geschaffen wird. Die affektive Komponente sollte Vorrang vor der kognitiven Komponente haben, d.h. das Ziel einer fruhlen Fremdsprachenvermittlung sollte nicht eine möglichst große Anzahl erlernter Wörtern, sondern eine positive Einstellung zur Fremdsprache sein.
- Angepasste Lehraktivitaten:
 - Das Niveau sollte auf die Fähigkeiten der Gruppe abgestimmt werden (Schwierigkeitsgrad, Aufmerksamkeitsspanne).
 - Es gilt das Prinzip des „Hier und Jetzt“.
 - Multisensorischer Zugang: Die Kinder sollten die Sprache mit möglichst vielen Sinnen erfahren können.
 - Der „Unterricht“ sollte auf verschiedenerelei Arten gestaltet werden (Lieder, Reime, Spiele, Erzählen).
 - Auch beim Spracherwerb ist es wichtig, jedem einzelnen Kind Aufmerksamkeit zu schenken.

5. Prinzipien zum thematischen Aufbau einer Sprachlehreinheit

- Ausgehend vom natürlichen Egozentrismus eines Kindergartenkindes sollten sich die Inhalte des Sprachunterrichts vor allem auf das Kind selbst beziehen.
- Als Erweiterung dessen kann über die Familie, die Freunde und das Umfeld des Kindes gesprochen werden.
- Eine thematische Kombination mit Ereignissen/Festen im Jahreslauf ist sinnvoll.
- Die Inhalte sollten für den Alltag des Kindes von maximaler Relevanz sein.

6. Beispiel für die zeitliche Strukturierung einer Sprachlehreinheit

- Beginn, Aufwarmaktivitat (3 – 5 Minuten)
- Wiederholung schon bekannter Inhalte (3 – 5 Minuten, nicht zu anstrengend)
- 1. Aktivität (7 – 10 Minuten)
- Entspannung (3 – 5 Minuten)

- 2. Aktivität (3 – 5 Minuten)
- Zeit zum Spielen (3 – 5 Minuten)
- Abschluss

7. Fragen und Anmerkungen

- TN: Könnte es ein Problem darstellen, wenn ein 2 – 3 Jahre altes Kind aus einer bilingualen Familie im Kindergarten mit einer dritten Sprache konfrontiert wird?
Monika Černá: Wenn die Sprachen zu Hause fest an die Elternteile geknüpft sind, wird das Kind vermutlich keine Probleme haben, eine weitere Sprache zu erwerben. Allgemein ist es wichtig, Sprachen an bestimmte Personen bzw. Orte zu binden. Es wäre also wünschenswert, dass auch im Kindergarten eine bestimmte Person (z.B. eine Erzieherin) oder ein Ort (z.B. eine „deutsche Ecke“) die Fremdsprache repräsentiert. Denkbar ist beispielsweise auch, dass die Fremdsprache durch einen Teddy gesprochen wird, der nur in dieser Sprache kommuniziert. Ein festes Ritual zu Beginn der Fremdspracheneinheit (z.B. eine bestimmte Phrase oder ein Lied) erleichtert dem Kind das „Umschalten“ von der einen Sprache auf die andere. Grundlage sollten immer die oben genannten Bedingungen für den frühen Spracherwerb sein.
- TN: In unserem Kindergarten gibt es sowohl eine Deutschgruppe als auch eine Englisch-AG. Deutsch wird täglich angeboten, Englisch einmal pro Woche. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass die Kinder mit der dritten Sprache überfordert sind.
Monika Černá: Elementar wichtig ist immer ein hochfrequenter Kontakt mit der Fremdsprache. Das Problem liegt hier eventuell nicht in der Anzahl der Sprachen, sondern in der Seltenheit des Kontakts mit dem Englischen. Es kann trotzdem vorkommen, dass ein Kind Probleme mit dem Fremdspracherwerb hat.
- TN: Meine Enkelin lebt in Spanien und wächst in einer tschechisch-englischen Familie auf. Mit dem Vater spricht sie englisch, mit der Mutter tschechisch und in der Schule kommuniziert sie auf Spanisch. Das funktioniert sehr gut, wobei das Spanische mittlerweile dominant ist.
Monika Černá: Die kommunikativen Bedürfnisse regieren den Sprachgebrauch. Der Bedarf, spanisch zu sprechen, ist in diesem Fall groß.
- TN: Wir haben die Erfahrung gemacht, dass die Kinder in der Zweitsprache oft viel verstehen, aber nicht sprechen. Einige Eltern äußern dann ihre Unzufriedenheit.
Monika Černá: Es ist wichtig, einen eventuell überhöhten Anspruch an das Kind herunterzuschrauben. Den Eltern sollte vermittelt werden, dass es keine Garantie dafür geben kann, dass das Kind tatsächlich in der Fremdsprache sprechen wird.
- Radka Bonacková: Bei all den positiven Erwartungen an einen zweisprachigen Kindergarten sollten wir auch weiterhin das Kind als Individuum im Auge behalten. Es gibt beispielsweise auf tschechischer Seite häufig Kinder aus vietnamesischen Familien, denen der Erwerb des Deutschen eventuell schwerer fällt. Wichtig ist, die Zweisprachigkeit im Kindergarten mit Leben zu füllen, nicht nur nach außen hin ein zweisprachiger Kindergarten zu sein. Die Kinder spüren, welchen Stellenwert die Nachbarsprache im Kindergarten hat, ob die Einstellung positiv ist.



Das Materialpaket „Deutsch mit Hans Hase“ (theoretische und praktische Einführung von Uta Cöster, Goethe-Institut Prag)

1. Allgemeines zum Goethe-Institut

- Das Goethe-Institut widmet sich der Pflege und Verbreitung der deutschen Sprache im Ausland.
- In letzter Zeit liegt ein Fokus des Goethe-Instituts auf dem frühen Fremdsprachenerwerb. Dazu werden kostenlose Seminare angeboten. Die Fortbildungen finden in der Regel freitags und samstags im Goethe-Institut in Prag statt.
- Falls eine ganze Gruppe (beispielsweise Erzieherinnen aus einem Kindergarten) eine Fortbildung wünscht, kann auch eine Halbtags-/Ganztagsfortbildung in dem Ort organisiert werden, in dem sich der Kindergarten befindet.

2. Warum ist es für tschechische Kinder sinnvoll, Deutsch zu lernen?

- Mit keinem anderen Land wie mit Deutschland hat Tschechien eine gemeinsame Grenze dieser Länge (800 km). Die Nachbarsprache ist somit von großer Relevanz!
- Deutsch und Tschechisch weisen viele Gemeinsamkeiten auf (z.B. Kasussystem). Es ist ratsam, mit einer ähnlich strukturierten Sprache zu beginnen. Englisch kann später als weitere Sprache folgen.

3. Allgemeines zum Materialpaket „Deutsch mit Hans Hase“

- „Hans Hase“ ist in Budapest entwickelt und erprobt worden. Wenn es so angewandt wird wie empfohlen, dann lernen die Kinder Deutsch. Auf der Internetseite des Goethe-Instituts Budapest können Videos zur Erprobung des Materialpakets angeschaut werden.
- Das Material ist für Kinder im letzten Jahr vor der Einschulung gedacht; prinzipiell liegt es im Ermessen der Erzieher/-innen, ob sie eventuell früher beginnen und die Beschäftigung mit dem Material über einen längeren Zeitraum ausdehnen.
- Bestellt werden kann das Material über folgende E-Mail-Adresse: Jana.klika@goethe-prag.de. Es kostet 39,90 € (etwa 1000,- Kč). Hier können auch Flyer angefordert werden (tschechisch und deutsch), die das Materialpaket vorstellen.
- Das Buch „Schnupperangebot: Deutsch als Fremdsprache im Kindergarten“ wurde ebenfalls vom Goethe-Institut herausgegeben. Seine Inhalte überschneiden sich nicht mit „Hans Hase“, es kann also ergänzend verwendet werden.

4. Aufbau des Materialpakets

- Bei dem Materialpaket handelt es sich um einen Baukasten, bestehend aus:
 - 100 Bildern, z.B. gibt es Poster von Hans Hase und seiner Familie, seinen Freunden, Hans Hase in Bildgeschichten etc.
 - einem Leitfaden in deutscher Sprache: Es handelt sich um eine Handreichung mit Anregungen, wie das Material genutzt werden kann.
 - einer CD: Diese enthält Spielvorschläge, Reime sowie Lieder mit und ohne Text (Playbackvarianten).

- 3 verschiedenen Arten von Arbeitsblättern:
 - Aufgabenblätter mit einfachen Arbeitsanweisungen
 - Bastelbögen
 - Blätter zum Ausmalen
- Hans Hase als Handpuppe.
- Das Material ist für 30 Unterrichtseinheiten konzipiert: Bei 20 von ihnen handelt es sich um Arbeitseinheiten, 6 knüpfen an aktuelle Anlässe im Jahreskreis an. Außerdem gibt es Wiederholungseinheiten.
- Eine Einheit erstreckt sich über einen Zeitraum von maximal 40 Minuten; prinzipiell kann sie jedoch auch in zwei Untereinheiten geteilt werden, so dass sich jeweils eine Arbeitsdauer von 15 – 20 Minuten ergibt.
- Die Aufgabenblätter mit einfachen Arbeitsanweisungen basieren auf der TPR-Methode. Dabei handelt es sich um eine Sprachlehrmethode, bei der die Kinder mit Körperbewegungen auf sprachliche Anweisungen reagieren. Auf diese Weise werden Elemente der Fremdsprache verinnerlicht. Es geht also um das Prinzip *Verstehen und Ausführen*; das Sprechen der Kinder ist hierbei irrelevant.
- Mithilfe der Bastelbögen können Hasenohren, Tiermasken, Möhren u.v.m. angefertigt werden.
- Die Blätter zum Ausmalen dienen dazu, das soeben Gehörte zu verinnerlichen, beispielsweise noch einmal darüber nachzudenken, wie die Freunde von Hans Hase, die gerade vorgestellt wurden, heißen.

5. Praktische Einführung im Seminar

- Hans Hase (Handpuppe) spricht und fragt in die Runde, ob sich die Kinder noch an seinen Namen erinnern.
- Er zeigt anhand eines Posters, wer alles zu seiner Familie gehört, benennt jeden mit Namen und lässt die Kinder nachsprechen.
- Jedes Kind bekommt einen Stift sowie ein Blatt zum Ausmalen, auf dem ebenfalls die gesamte Hasenfamilie abgebildet ist. Hans Hase zeigt auf dem Poster auf einzelne Familienmitglieder und fragt nach deren Namen. Er fordert die Kinder auf, den entsprechenden Hasen auf dem eigenen Blatt zu suchen und ihn mit einem Kreuzchen am Ohr zu markieren.
- Anschließend werden anhand des Posters noch einmal alle Namen der Familienmitglieder gemeinsam wiederholt.
- Nun werden Gegenstände thematisiert, die sich auf dem Familienbild befinden: ein Hut, ein Stock und ein Regenschirm.
- Alle Kinder stellen sich hin und Hut, Stock und Regenschirm werden anhand von entsprechenden Karten gezeigt, von Hans Hase benannt und schließlich von den Kindern mitgesprochen.
- Hans Hase spricht vor: „Ein Hut, ein Stock ein Regenschirm, nach vorne, nach hinten, nach rechts, nach links“ - erst ohne, dann mit Bewegungen - und fordert die Kinder auf mitzumachen.
- Ein Blatt, das Hans Hase und seine Eltern zeigt, wird jedem Kind mit nach Hause gegeben und kann dort ausgemalt werden. So können die Kinder mit ihren Eltern noch einmal über Hans Hase sprechen und das Gelernte verinnerlichen.



6. Fragen und Anmerkungen

- Tschechische TN: Wir würden sehr davon profitieren, wenn es den Leitfaden auch in tschechischer Sprache gäbe. So könnten wir das Material auch zur Vermittlung des Tschechischen nutzen.
Weitere tschechische TN: Ich führe den Deutschunterricht in Zusammenarbeit mit einer Deutsch-Muttersprachlerin durch, die keine pädagogische Ausbildung hat. Meine Aufgabe ist die methodische Leitung der Einheiten. Auch für uns wäre es von großem Nutzen, wenn eine tschechische Übersetzung des Leitfadens erhältlich wäre.
Uta Cöster: Prinzipiell halten wir es für wichtig, dass die Person, die den Kindern das Deutsche vermittelt, gute Kenntnisse der Sprache besitzt. Diese sollten es ihr ermöglichen, den Leitfaden auch auf Deutsch zu verstehen. Ich werde Ihr Anliegen jedoch in jedem Fall an die Verantwortlichen im Goethe-Institut weiterleiten.



Kleingruppenarbeit: Vermittlung der Nachbarsprache im Vorschulbereich

Aufgabe für die TN: Bereiten Sie (drei) aufeinanderfolgende Aktivitäten zu dem jeweils vorgegebenen Thema vor.

Ergebnisse der Kleingruppen

Kleingruppe 1

(Andrea Gerlach, Margareta Pilná, Květa Šelbická)

Thema: Ostern

- Einige Kinder haben Hasenohren aus Pappe, eine tschechische Osterrute wurde vorbereitet.
- Osterlied: „Hody, hody, doprovody“
- Alle Kinder bekommen ovale Blätter (Ostereier) zum Ausmalen; die fertig angemalten Ostereier werden danach eingesammelt, im Raum versteckt und gesucht.
- Eierlauf
- Lied: „Häschen in der Grube“

Kleingruppe 2

(Petra Fiedlerová, Edita Hlavsová, Vlasta Kaiserová, Dagmar Žaloudková)

Thema: Herbst

- Die Kinder stehen im Kreis.
- Begrüßung des linken Nachbarn mit „Hallo“ und dessen Namen
- Alle Kinder strecken ihre Arme in die Höhe, spielen einen Baum. „Der Wind weht.“ – Die Kinder schaukeln mit den Armen.
- Es werden verschiedene Früchte genannt, die am Baum wachsen: „Birne, Apfel...“
- Lied: „Měla babka čtyři jabka“
- Memoryspiel mit Karten, auf denen Bäume, Äpfel, Blätter, Birnen usw. abgebildet sind – die Begriffe werden auf Deutsch vor- und nachgesprochen.

Kleingruppe 3

(Zuzana Ježková, Hana Komrska Wiedler, Jaroslava Tomášková)

Thema: Zahlen

- Die Zahlen von 1 bis 5 werden in beiden Sprachen vor- und nachgesprochen.
- Bilder, auf denen die Zahlen abgebildet sind, werden auf dem Boden ausgelegt.
- Auf der Außenseite jeder Stuhllehne ist eine Zahl befestigt. Jedes Kind nimmt die Zahl von seinem Stuhl ab und klebt sie auf seinen Pullover. Dann nennt jeder seine eigene Zahl in beiden Sprachen.
- Es werden Zahlen aus einem Umschlag genommen: Die Zahl, die gezogen wird, zeigt an, wie oft in die Hände geklatscht werden soll: Wird die Zahl 2 gezogen, dann klatschen alle zweimal in die Hand usw.
- Jedes Kind stellt sich zum Bild der Zahl, die auch auf seinem Pullover klebt.
- Fingerreim: „Všechny moje prsty“

Kleingruppe 4

(Jitka Janoušková, Alena Kusá, Renata Rydvalová)

Thema: Ein Lied

- Lied „Kdo jsi kamarád“ – dazu wird getanzt.

Kleingruppe 5

(Andrea Gerlach, Katarína Imm, Anett Löber)

Thema: Ein Reim in Kombination mit Bewegung

- Der Hund Ťapa (gespielt von der TN) kommt herein.
- Alle sprechen den Reim: „Ťapy ťap...“
- Alle Kinder strecken ihre Arme in die Höhe, spielen einen Baum. Dazu wird der Reim „Blätterfall“ gesprochen.
- Jedes Kind bekommt Papier und Stifte und malt ein Blatt.
- Zum Abschluss wird mit Sträußen aus Blättern und Servietten geraschelt und der Reim „Blätterfall“ wird wiederholt.



Kleingruppe 6

(Věra Chlanová, Pavlína Kellerová, Ilona Tomanová)

Thema: Begrüßungen

Situation: Zugreise von Tschechien nach Deutschland

- Passagiere, die in den Zug einsteigen, sagen: „Dobrý den, pane průvodčí/Guten Tag, Herr Schaffner!“ Der Schaffner grüßt zurück. Beim Aussteigen folgt der Abschiedsgruß: „Auf Wiedersehen!/Na shledanou!“
- Ziel der Zugfahrt ist ein Fest. Alle tanzen und singen dazu: „Schwesterlein, komm tanz mit mir“.
- Zum Abschluss wird der Abschiedsgruß „Auf Wiedersehen!/Na shledanou!“ wiederholt.

Kleingruppe 7

(Simone Apel-Schöning, Hana Dvořáková, Janka Gollwitzer, Lenka Jopková)

Thema: Farben und Tiere

Situation: Drei Tschechinnen sind zu Besuch im deutschen Kindergarten: Lenka, Janka und Hanka.

- Die tschechischen Besucher stellen sich vor: „Já jsem Lenka/Janka/Hanka. Dobrý den!“ (dt.: „Ich bin Lenka/Janka/Hanka. Guten Tag!“)
- Anhand von Karten werden Farben gezeigt: „To je červená (dt.: Das ist rot), to je zelená (dt.: das ist grün), to je žlutá (dt.: das ist gelb), to je modrá (dt.: das ist blau).“
- Sie deuten auf einen Frosch und erzählen, dass sie ihn im Gras gefunden haben. Sie beschreiben ihn: „Er hüpf und macht QUAK.“ Danach erklären sie: „Das tschechische Wort für Frosch ist žába. Ein tschechischer Frosch macht denselben Laut wie ein deutscher: KVAK, KVAK!“ Dann wird der Frosch mit allen bisher genannten Far-

ben kombiniert: „Modrá žába, žlutá žába, ...“ und die Kinder werden gefragt, ob es Frösche in diesen Farben tatsächlich gibt.

- Spiel: Alle Kinder stehen im Kreis. Einleitung: „Pan čáp ztratil čepičku. / „Herr Storch hat seine Mütze verloren.“ Dann wird hinzugefügt: „Ta čepička je červená. / Die Mütze ist rot.“ Die Kinder werden aufgefordert, zu einem beliebigen roten Gegenstand im Raum zu laufen und auf ihn zu zeigen. Dann wird das Spiel mit anderen Farben fortgesetzt.
- Abschließend stellen Janka und Lenka das deutsch-tschechische Memory und das Dominospiel vor, das sie erstellt haben: Beide Spiele basieren auf Wörtern, die im Deutschen und Tschechischen ähnlich klingen und dieselbe Bedeutung haben.



Mind-Map: Stolpersteine bei deutsch-tschechischen Kita-Projekten

Fragen an die TN:

Welchen Hürden sehen Sie sich gegenübergestellt, wenn Sie im Kindergarten Angebote zum Erwerb der Nachbarsprache oder ein deutsch-tschechisches Projekt realisieren? Wie könnten diese Hürden überwunden werden?

Ergebnisse des Mind-Mappings

1. Pädagogisches

Geringes Interesse der Eltern, unbegründete Ängste, Angst vor Überforderung der Kinder:

→ Lösungsansätze:

- Das Interesse der Kinder und ihre positiven Erlebnisse mit dem Nachbarland/der Nachbarsprache überzeugen letztendlich die Eltern.

- Die Eltern können die Deutschgruppe zusammen mit dem Kind besuchen.
- Motivation der Eltern im Gespräch:
 - Durch die Grenznahe besteht ein natürlicher Bedarf, die Nachbarsprache zu erlernen. Englisch kann auch später begonnen werden.
 - Vorurteile gegenüber dem Nachbarn werden abgebaut.
 - Das Spiel im Kindergarten bleibt bestehen; es wird durch die Nachbarsprache bereichert.

Geringes Interesse der Kinder:

→ Lösungsansätze:

- mit wenigen Kindern beginnen → weckt Interesse bei den anderen Kindern, sie möchten sich anschließen
- Erfolgserlebnisse der Kinder beim Spracherwerb spornen andere Kinder an.
- Wöchentliche Besuche im Nachbarland (z.B. in Schwimmbädern, Restaurants, Einkaufszentren) lassen die Nachbarsprache relevant werden.

Wenige Kinder im Kindergarten:

→ Vorteil: in einer kleinen Gruppe lernen die Kinder intensiver.

2. Organisatorisches:

Sprachkenntnisse der Erzieher/-innen reichen nicht aus - Finanzierung der Fremdsprachenlehrkraft (ideal wäre ein Muttersprachler mit pädagogischer Ausbildung):

→ Lösungsansätze:

- ehrenamtliche Mitarbeiter
- Spenden durch die Eltern
- Träger der Einrichtung/Bürgermeister „mit ins Boot holen“
- Verbindung zu *Tandem* aufnehmen
- Programm „Ziel 3 – Cíl 3“

Pässe besorgen (auf tschechischer Seite großer Aufwand):

→ Lösungsansätze:

- Eltern Informationen vom Zoll zu den Formalitäten zukommen lassen
- Eltern im Gespräch dazu motivieren, ihren Kindern Pässe ausstellen zu lassen

Zusammenspiel der Erzieherinnen der Partnerkindergärten:

→ Es wäre hilfreich, wenn jeder Erzieherin eine Erzieherin im Partnerkindergarten zugeordnet wäre.



Kleingruppenarbeit: Bildungspläne in Deutschland und Tschechien

Frage an die TN: Welchen Bezug hat die Vermittlung der Nachbarsprache oder ein deutsch-tschechisches Projekt im Kindergarten zu dem jeweiligen Bildungsplan des (Bundes-)Landes?

Ergebnisse der Kleingruppenarbeit

1. Sächsischer Bildungsplan

- individuelles Eingehen (sprachliche Integration in die Gruppe)
(somatische Bildung → Körper, Bewegung, Gesundheit)
- soziale Bildung (gemeinsames Spiel)
→ Weltanschauung achten
→ unterschiedliche Feste und Feiern
- kommunikative Bildung (Sprache)
→ verbal & nonverbal
- ästhetische Bildung
→ Musik, Tanz, Theater, kreative Bildung
→ Atmosphäre
- naturwissenschaftliche Bildung
→ Wetter/Natur/Tiere
- mathematische Vorstellung
- Elternarbeit



früher Fremdspracherwerb für jedes Kind

2. Bayerischer Bildungsplan

Kap. 5: Basiskompetenzen des Kindes

- Selbstwahrnehmung
- motivationale Kompetenz
- soziale Kompetenz
- Entwicklung von Werten
- Fähigkeit zur demokratischen Teilhabe

Kap. 7: Themenbezogene Bildungs- und Erziehungsbereiche

- Sprache und Literacy
- Informations- und Kommunikationstechnik, Medien
- Mathematik
- Umwelt
- Ästhetik, Kunst und Kultur
- Musik
- Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport

3. Tschechischer Bildungsplan

1) **Das Kind und sein Körper**

- Entwicklung aller Sinne und deren Gebrauch

2) **Das Kind und seine Psyche**

- Bewusstheit über die Existenz einer anderen Sprache
- Gedichte und Lieder auswendig lernen
- Stärkung des natürlichen Erkenntnisdrangs des Kindes (Wissbegierde, Interesse, Freude am Entdecken)
- sich an schönen und angenehmen Erlebnissen erfreuen
- seine Erlebnisse erfassen und ausdrücken
- sich selbst kennenlernen (sich seiner Identität bewusst werden, Aufbau von Selbstbewusstsein, Selbstvertrauen und persönlicher Zufriedenheit)
- Entwicklung rezeptiver (Wahrnehmen, Zuhören, Verstehen) und produktiver sprachlicher Fertigkeiten

3) **Das Kind und sein Gegenüber**

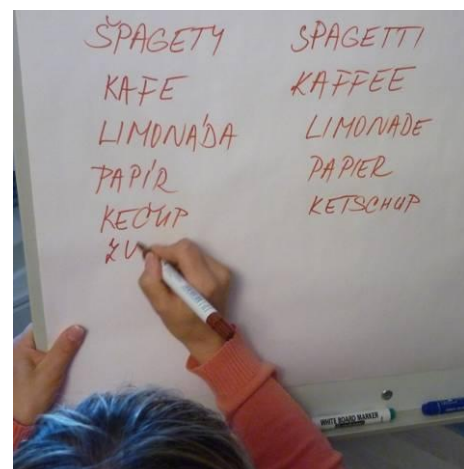
- Entwicklung kommunikativer Fertigkeiten, verbal und nonverbal
- prosoziale Einstellung (Toleranz, Respekt, Akzeptanz)
- Entwicklung kooperativer Fertigkeiten

4) **Das Kind und die Gesellschaft**

- Bewusstheit über die soziokulturelle Umwelt
- Regeln des gesellschaftlichen Zusammenlebens
- Schaffen einer multikulturellen Umgebung

5) **Das Kind und die Welt**

- Kennenlernen einer anderen Kultur
- Zusammengehörigkeit – Nachbarland, Nachbarn
- Schaffen einer elementaren Bewusstheit über die kulturelle Umwelt und deren Vielfalt
- Kennenlernen der Umgebung des Ortes, in dem das Kind lebt (nahe der Grenze...)





Workshop: „Gute Freunde“ im Deutschen und Tschechischen

Aufgabe für die TN:

Welche Wörter klingen in beiden Sprachen ähnlich und haben dieselbe Bedeutung?

die Ananas – ananas
das Auto – auto
der Ballon – balón
die Banane – banán
das/der Bonbon – bonbon/bonbón
die Brille – brýle
die CD – CD
die DVD – DVD
die Flasche – flaška
die Giraffe – žirafa
die Gurke – okurka
der Helikopter – helikoptéra
die Jalousie – žaluzie
der Kaffee – kafe
die Kamera – kamera
der Kamerad – kamarád
die Kapuze – kapuce
die Kastanie – kaštan
der/das Ketchup/Ketschup – kečup
das Kino – kino
die Kiwi – kivi
die Kokos(nuss) – kokos
das Krokodil – krokodýl
das Lama – lama
die Lampe – lampa
die Limonade – limonáda
der Löwe – lev
die Mama – máma
die Melone – meloun
das Moped – moped
das Motorrad – motorka
die Nase – nos
der Papagei – papoušek
das Papier – papír
die Paprika – paprika
die Party – párty
das Puzzle – puzzle
der Pyjama – pyžamo
das Radio – rádio
die Sandalen – sandály
der Schal – šála
die Schnecke – šnek
die Schokolade – čokoláda
die Spaghetti/Spagetti – špagety
tanzen – tancovat
die Tasche – taška
das Telefon – telefon
der Tiger – tygr
die Toilette – toaleta
der Traktor – traktor
die Zitrone – citron/citrón
der Zucker – cukr



Lieder und Reime – vorgestellt von Seminarteilnehmerinnen

1. Lied: Dobrý den – Guten Tag

*Dobrý den, dobrý den
zdraví všechny děti,
velké děti, malé děti,
tlusté děti, tenké děti,
dobrý den, dobrý den
zdraví všechny děti.*

*Guten Tag, guten Tag
grüßen alle Kinder,
große Kinder, kleine Kinder,
dicke Kinder, dünne Kinder,
guten Tag, guten Tag
grüßen alle Kinder.*

2. Lied: Mnoho štěstí, zdraví – Zum Geburtstag viel Glück (zur Melodie von „Happy birthday to you“)

*Mnoho štěstí, zdraví,
mnoho štěstí, zdraví,
mnoho štěstí, milá Janko,
mnoho štěstí, zdraví.*

*Zum Geburtstag viel Glück,
zum Geburtstag viel Glück,
zum Geburtstag, liebe Janka,
zum Geburtstag viel Glück.*

3. Lied: Kdo jsi kamarád

*Kdo jsi kamarád, tak pojd' si s námi hrát,
kdo si kamarád, tak pojd' si s námi hrát,
kdo jsi kamarád, tak budeš rád,
že si s námi můžeš hrát,
pojd' si s námi, kamaráde, hrát.*

Variante:

*Kdo jsi kamarád, tak pojd' si s námi hrát,
kdo si kamarád, tak pojd' si s námi hrát,
kdo jsi kamarád, pojd' si hrát,
pojd' si s námi zazpívat,
můžeš nás i napodobovat.*

Lesehilfe:

*Gdo si kamaraad, tak pojt si s naami hraat,
gdo si kamaraad, tak pojt si s naami hraat,
gdo si kamaraad, tak budesch raad,
sche si s naami muuschesch hraat,
pojt si s naami, kamaraade, hraat.*

Lesehilfe:

*Gdo si kamaraad, tak pojt si s naami hraat,
gdo si kamaraad, tak pojt si s naami hraat,
gdo si kamaraad, pojt si hraat,
pojt si s naami saspievat,
muuschesch naas i napodobovat.*

4. Lied: Ruckizucki

*Erst kommt der rechte Arm hinein und dann kommt er wieder raus
und dann kommt er wieder rein und dann schütteln wir ihn aus
und dann tanz' ma ruckizucki und dann dreh'n wir uns im Kreis
und dann klatscht der ganze Kreis,
zwo, drei, vier, ruckizucki, ruckizucki, hey,
ruckizucki, und dann fangen wir von vorne wieder an.*

Weitere Strophen:

linker Arm, rechtes Bein, linkes Bein, rechtes Ohr usw.

5. Lied: Wenn Du glücklich bist

*Wenn Du glücklich bist, dann klatsche in die Hand,
wenn Du glücklich bist, dann klatsche in die Hand,
zeig mir, wenn Du bei mir bist, wie Dir so zumute ist,
wenn Du glücklich bist, dann klatsche in die Hand.*

Weitere Strophen:

- *Wenn Du traurig bist, dann seufze doch einmal...*
- *Wenn Du müde bist, dann gähne doch einmal...*
- *Und wenn Du mich lieb hast, gib mir einen Kuss...*

6. Lied: Schwesterlein, komm tanz mit mir

*Schwesterlein, komm tanz mit mir,
beide Hände reich' ich Dir,
einmal hin, einmal her,
rundherum, das ist nicht schwer.*



7. Lied: Häschen in der Grube – Zajíček v své jámce

Häschen in der Grube

saß und schlief, saß und schlief.

*Armes Häschen, bist du krank,
dass du nicht mehr hüpfen kannst?*

Häschen hüpf, Häschen hüpf, Häschen hüpf!

Zajíček v své jamce

sedí sám, sedí sám.

*Ubožáčku, co je ti,
že nemůžeš skákati?*

Chutě skoč, chutě skoč a vyskoč!

8. Lied: Hlava, ramena, kolena, paty

(siehe auch Tandem-Publikation „Do kapsy – Für die Hosentasche“, S. 9)

Hlava, ramena, kolena, paty,

kolena, paty, kolena, paty,

hlava, ramena, kolena, paty,

oči, uši, pusa, nos.

(hlava – Kopf, ramena – Schultern, kolena – Knie, paty – Fersen, oči – Augen, uši – Ohren,
pusa – Mund, nos – Nase)

9. Lied: Měla babka čtyři jabka

Měla babka čtyři jabka

a dědoušek jen dvě.

„Dej mi, babko, jedno jabko,

budeme mít stejně.“

10. Osterreim: Hody, hody, doprovody

*Hody, hody doprovody,
dejte vejce malovaný!
Nedáte-li malovaný,
dejte aspoň bílý,
slepička vám za ně snese jiný.*

11. Reim: Blätterfall

*Blätterfall, Blätterfall, gelbe Blätter überall.
Raschel, raschel, es wird kalt
und der Schnee bedeckt sie bald.
Blätterfall, Blätterfall, gelbe Blätter überall.*

12. Reim: Ťapy ťap

(aus dem Buch „O pejsku, ťapovi, výru výrovi, slavíčku slavíkovi a kočičce, která se moc styděla“ von Jan Skácel)

Tschechisches Original:

*Ťapy ťap a ťapy ťapky,
prší a padají kapky,
kapka tam a kapka tu,
prší, prší na Ťapu.*

Deutsche Übersetzung (Katarína Imm):

*Patsche patsch und patsche patschchen,
es regnet und es fallen Tröpfchen,
Regentropfen dort und hier,
es regnet auf das Patschetier.*

Lesehilfe:

*Tjappy, tjapp a tjappy tjappky,
prschie a padaji kappky,
kappka tam a kappka tu,
prschie, prschie na Tjappu.*

13. Fingerreim: Všechny moje prsty

*Všechny moje prsty
schovaly se v hrsti,
spočítám je hned:
jedna, dva, tři, čtyři, pět.*



Teilnehmerinnenliste

- | | |
|-------------------------|-----------------------------------------------------|
| 1. Andrea Gerlach | (Kita „Birkenhof“, Zittau – Hartau) |
| 2. Anett Löber | (Kita „Zwergenland am Wilischrand“, Kreischa) |
| 3. Simone Apel-Schöning | (Kita „Zwergenland am Wilischrand“, Kreischa) |
| 4. Ina Magener | (Kita „Kinderland“, Marienberg – Niederlauterstein) |
| 5. Hana Komrska Wiedler | (Kita „Regenbogen“, Marienberg – Rübenu) |
| 6. Katarína Imm | (Volkshochschule Zittau) |
| 7. Pavlína Kellerová | (Bad Elster – Sohl) |
| 8. Janka Gollwitzer | (Kita St. Josef, Waldthurn) |
| 9. Ilona Tomanová | (90. MŠ Plzeň) |
| 10. Hana Dvořáková | (MŠ Cvikov, Jiráskova) |
| 11. Renata Rydvalová | (MŠ U Potůčku, Liberec) |
| 12. Věra Chlanová | (MŠ Pačejov, Horažďovice) |
| 13. Dagmar Žaloudková | (MŠ Fráni Šrámka, Teplice) |
| 14. Květa Šelbická | (MŠ Pampeliška, Jablonec nad Nisou) |
| 15. Zuzana Ježková | (MŠ U jablíček, Klášterec nad Ohří) |
| 16. Petra Fiedlerová | (MŠ Jáchymov) |
| 17. Lenka Jopková | (MŠ Hostouň) |
| 18. Jitka Janoušková | (MŠ Mníšek u Liberce) |
| 19. Vlasta Kaiserová | (MŠ Barevný klíček, Sokolov) |
| 20. Edita Hlavsová | (MŠ Barevný klíček, Sokolov) |
| 21. Margareta Pilná | (ZŠ a MŠ Kamenický Šenov – Prácheň) |
| 22. Jaroslava Tomášková | (MŠ Jílové u Děčína, Javorská ul.) |
| 23. Alena Kusá | (MŠ Zvoneček, Hejnice) |

Seminarleitung



Radka Bonacková, Tandem Regensburg (bonackova@tandem-org.de)
Kateřina Jonášová, Tandem Pilsen (jonasova@tandem.adam.cz)

Uta Cöster (Referentin, Goethe-Institut Prag)
PaeDr. Monika Černá, Ph.D. (Referentin, Universität Pardubice)
Therese Reinel (Referentin, Sprachkompetenzzentrum Niederösterreich)

Petra Sochová (Dolmetscherin)
Susanne Reitemeyer (Seminarassistentin und -dokumentation)



Impressum

Die Dokumentation wurde herausgegeben von:

Tandem – Koordinierungszentrum Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch

Projekt „Von klein auf – Odmalička“

Maximilianstr. 7, D – 93047 Regensburg

Tel.: 0049 / (0)941 / 58557-0, Fax: -22

vonkleinauf@tandem-org.de

www.tandem-info.net, www.vonkleinauf.info

TANDEM – Koordinační centrum česko-německých výměn mládeže

Projekt „Odmalička – Von klein auf“

Sedláčkova 31, CZ – 306 14 Plzeň

tel.: 00420 377 634 753, fax: 00420 377 634 752

odmalicka@tandem.adam.cz

www.tandem-info.net, www.odmalicka.info

Erscheinungsdatum: Februar 2011

Verantwortlich:

Thomas Rudner, Leiter des Koordinierungszentrums

Text und Bild:

Susanne Reitemeyer

Redaktion:

Radka Bonacková

Kateřina Jonášová

Übersetzung:

Liane Klozarová



Diese Semindokumentation kann in deutscher und tschechischer Sprache unter **www.vonkleinauf.info** und **www.odmalicka.info** in der Rubrik „Veranstaltungen“ bzw. „Akce“ heruntergeladen werden.